

# Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Bezugsgebühren:  
2,70 DM einschließlich Zustellgebühren  
Postbezug: 2,30 DM zuzgl. Zustellgebühren  
Bestellungen  
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:  
Grundpreis . . . . . 0,15 DM  
Anm. Bekanntmachungen . . . 0,10 DM  
Stellengeduld . . . . . 0,10 DM  
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 98

Halver, Donnerstag, den 27. April

1950

Am Vorabend der Londoner Konferenz besonders beachtlich

## Frankreich wünscht Versöhnungspolitik

Schuman bittet Deutschland, nicht ungeduldig zu werden

dmt. Paris, 26. April

„Es gibt keine Probleme zwischen Deutschland und Frankreich, die sich nicht lösen ließen“, sagte der französische Außenminister Schuman in einer Rede vor der französischen Presse. Konkrete Schwierigkeiten sollten beide Staaten gemeinsam anpacken. Die bereits erzielte grundsätzliche Einigung über die deutsche Steuerreform, gegen die der Petersberg sein Veto eingelegt hatte, zeige, daß sich jedes Problem sachlich regeln läßt, wenn es von Fachleuten und mit gutem Willen behandelt würde.

Schuman erkannte in seiner Rede den guten Willen des Bundeskanzlers, zu einer Verständigung mit Frankreich zu gelangen, ohne Umschweife an. Frankreich werde, so betonte er, auch in Zukunft bei seiner Versöhnungspolitik bleiben, was immer gesagt werden möge. Damit spielte er auf die Äußerungen der Enttäuschung an, die in den letzten Tagen in Bonn gefallen sind. Wenn der Bundeskanzler, so fuhr er fort, gelegentlich auf die inneren Schwierigkeiten und die öffentliche Meinung in Deutschland hinweise, so müsse man dem entgegenhalten, daß diese Rücksichten auch von anderen Regierungen geübt werden müßten. Deutschland dürfe nicht ungeduldig werden und müsse daran denken, welches Chaos unmittelbar nach dem Kriege bestand, und was die Alliierten bereits geleistet hätten, um erträgliche Zustände zu schaffen.

Die Erklärungen des französischen Außenministers am Vorabend der Londoner Konferenz sind sicher nicht zufälliger Natur, zumal ein Sprecher des französischen Außenministeriums ausdrücklich auf diesen Hintergrund hinwies.

Der diplomatische Korrespondent des „Figaro“, der zuweilen das Sprachrohr des französischen Außenministeriums ist, schreibt am Mittwoch, die Methoden Dr. Adenauers

stellten die Ziele infrage, die er verfolge. Er sei von seinem in Berlin errungenen Erfolg offenbar so benommen, daß er sich fortgesetzt Kritik an der Hohen Kommission erlaube und in einer Weise von der deutschen Einheit spreche, als ob die Alliierten in dieser Frage nichts mitzureden

hätten. Adenauer wolle die Amerikaner „erschrecken“, um größere Zugeständnisse von ihnen zu erreichen, mit denen er dann seine eigene Stellung der SPD gegenüber stärken wolle. Das Vertrauen der Franzosen sei schon jetzt erschüttert.

## Acheson begrüßt Bundestagsdelegation

Atlantikpakt und Pfingstdemonstration besprochen

dmt. Washington, 27. April

Die deutsche Bundestagsdelegation und der Bremer Senatspräsident Kaisen wurden am Mittwoch von Außenminister Acheson auf seiner wöchentlichen Pressekonferenz begrüßt. Dabei betonte Acheson, daß demokratische Länder als gleichberechtigte Partner zusammenarbeiten und ihre Erfahrungen austauschen sollten. Zur Frage der Eingliederung Westdeutschlands in den Atlantikpakt nahm der USA-Außenminister zu dem Bericht der „New York Times“ Stellung, bemerkte aber, daß im USA-Außenministerium viele Pläne und Möglichkeiten in dieser Frage

erwogen würden, daß er sich jedoch bis jetzt noch nicht für einen dieser Pläne habe entschließen können.

Acheson betonte im übrigen die Entschlossenheit der USA, in Berlin zu bleiben und er wies darauf hin, daß die USA sich selbstverständlich auf die sowjetzonalen Pfingstdemonstrationen vorbereitet hätten. Die Vorbereitungspläne könnten jedoch nicht bekanntgegeben werden.

Am Mittwochmittag war die Bundestagsdelegation Gast einer Senatorengruppe auf dem Capitol.

## Die Luxussteuer wird eingeführt

Als „zusätzliche Umsatzsteuer“ — Uebermäßiger Verzehr besteuert

Von unserem Bonner Büro

dl. Bonn, 26. April

Die Einführung einer Luxussteuer für das Bundesgebiet wurde jetzt vom Bundesfinanzministerium offiziell bestätigt. In einer Verlautbarung heißt es, daß die Luxussteuer in Form einer „zusätzlichen Umsatzsteuer“ erhoben werden solle. Im Zusammenhang damit, werde auch an die Einführung einer Sondersteuer auf

dem „übermäßigen Verzehr in Gaststätten“ gedacht.

Auch dem Spesenwesen werde durch eine Steuer auf bestimmte Spesen zu Leibe gegangen. Eine nähere Definition, was sich das Ministerium unter „Spesenwesen“ denkt, wurde nicht gegeben. Indessen sind dem Ministerium selbst schon gewisse Bedenken wegen Erhebung der Verzehrssteuer in den Gaststätten gekommen

## Spanien lenkt gegenüber Moskau ein?

Angebliche Verhandlungen um Rückkehr der Blauen Division

Von unserem Mitarbeiter

li. Madrid, 26. April

Wie aus gewöhnlich gut unterrichteten Kreisen verlautet, hat die spanische Politik vorsichtige Sondierungen in Moskau angestellt, um endlich den etwa 2800 spanischen Soldaten die Rückkehr in ihr Vaterland zu ermöglichen, die während des Krieges auf deutscher Seite in Rußland gekämpft haben. Diese Angehörigen der Blauen Division leben heute bereits seit fünf Jahren in sowjetischen Gefangenenlagern, wie es heißt, in der Gegend von Rostow am Don.

Eine gewisse Bestätigung erhalten diese Informationen durch das offensichtliche Umschwen-

ken der staatlich gelenkten Nachrichtenpolitik. Bereits seit anderthalb Monaten haben die Nachrichtensendungen des spanischen Rundfunks — einer staatlich gelenkten Gesellschaft — einen wesentlich freundlicheren Ton angeschlagen als in den vergangenen Jahren. Auch erhielten, wie aus der gleichen Quelle verlautet, die Zeitungen der Hauptstadt die Anweisung, scharfe Angriffe auf die Staaten des Ostblocks zu vermeiden.

In diesem Zusammenhang ist auch die Vermutung laut geworden, daß sich eine gewisse wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen der Sowjetunion und Spanien vorsichtig anbahnt.

## Mitbestimmungsdebatte im Landtag

Auch die Frage der Sozialisierung wurde besprochen

In. Düsseldorf, 26. April

Der Landtag von NRW setzte die 2. Lesung der Landesverfassung fort. Dabei kamen die ersten scharfen Meinungsgegensätze zwischen den Parteien zum Ausdruck, als der 3. Abschnitt „Arbeit und Wirtschaft“, der auch die Sozialisierung und das Mitbestimmungsrecht der Arbeitnehmer umfaßt, zur Sprache

kam. Der Verfassungsausschuß hatte dem Plenum einen CDU- und einen SPD-Entwurf für einen Mitbestimmungsrechts-Paragrafen vorgelegt. Der CDU-Antrag verlangt eine „mitbestimmende Beteiligung der Arbeitnehmer“ und schließt eine Mitbestimmung von Gewerkschaftsvertretern in den Betrieben aus. Der SPD-Antrag betont die Gleichberechtigung von Arbeitnehmern und Arbeitgebern in der Mitbestimmung und verlangt eine Einschaltung der Gewerkschaften in die Mitbestimmung im Betrieb.

Der SPD-Abgeordnete Pawlick, der selbst Gewerkschaftsfunktionär ist, erklärte, eine Mitbestimmung der Betriebsräte reiche nicht aus. „Wir wollen nicht, daß den Betriebsräten die Rolle zugeordnet wird, für egoistische Ziele und Pläne mißbraucht zu werden“, sagte er. Die Probleme der gesamten Arbeitnehmerschaft könnten nicht durch den einzelnen Arbeitnehmer gelöst werden. Auf Zwischenrufe, die auf die ehemalige Arbeitsfront und auf die Ostzone hinwiesen, antwortete Pawlick, mit erhobener Stimme, Leute, wie die Zwischenrufer, hätten immer die Gewerkschaft als Machtfaktor im Auge. Die Gewerkschaften seien aber auf demokratischer Grundlage aufgebaut. Der DGB habe 16 autonome Industriegewerkschaften, die genau so schlecht unter einen Hut zu bringen wären, wie etwa 16 Abgeordnete einer Fraktion.

Der Zentrumsabgeordnete Dr. Lueneburg erklärte, daß seine Fraktion das Mitbestimmungsrecht für die Arbeitnehmer, aber nicht für deren Vertreter auf allen Gebieten der Wirtschaft wünsche.

Für die FDP sprach sich Dr. Krekeler dafür aus, das Mitbestimmungsrecht nicht in die Landesverfassung aufzunehmen, da seine Verwirklichung Eingriffe in geltendes Bundesrecht

## Deutschlandfrage hat in London Vorrang

Amerikas Wunsch setzt sich durch — Front gegen Sowjets

Von unserem Mitarbeiter

le. London, 26. April

Die Tatsache, daß für die Londoner Konferenz der westlichen Außenminister nur drei Tage vorgesehen sind, deutet daraufhin, daß die vielfältigen Probleme, die während der letzten Wochen als Themen der Konferenz genannt wurden, wohl kaum durchweg mit großer Ausführlichkeit behandelt werden können. Politische Kreise der englischen Hauptstadt sind nach den ersten Verhandlungstagen der Vorkonferenz der Ansicht, daß sich mehr und mehr der amerikanischen Standpunkt durchsetzen wird. Das bedeutet, daß diese Konferenz zum ersten Mal in der Geschichte der internationalen Gespräche seit 1945 darauf verzichtet wird, eine Beteiligung der Sowjetunion an der Durchführung der Entschlüsse anzustreben.

Weiter wird, wie verlautet, der amerikanische Sondergesandte Jessup darauf dringen, daß die Deutschlandfrage und damit die Revision des Besatzungsstatuts ausführlich und mit Vorrang besprochen wird und daß die Fragen des Fernen Ostens nicht allzuviel der knappen Zeit in Anspruch nehmen. Auch die Frage des österreichischen Staatsvertrages dürfte ausführlich behandelt werden, da es der amerikanischen Politik daran liegt, eine klar umrissene und entschlossene Marschroute der Westmächte festzulegen. So erklärt sich auch die Tatsache, daß man von einem eventuellen Besuch des Generalsekretärs der Vereinten Nationen Trygve Lie, in Moskau nicht allzuviel hält.

Die Kürze der Konferenzdauer verlangt, daß die Vorkonferenz in den 14 Tagen der Verhandlungen ganze Arbeit leistet. Am Montag und Dienstag haben insgesamt vier Sitzungen stattgefunden, drei davon waren eine Aussprache zwischen England und Frankreich. Die beiden Führer der französischen Delegation, Alphonse und La Tournelle sind erst am Mittwochmittag in London eingetroffen und nahmen zusammen mit dem französischen Botschafter Massigli noch am gleichen Tage an der Sitzung im Foreign Office teil.

Die Erwartungen in London sind zurzeit noch niedrig gespannt. Das Interesse konzentriert sich auf das Eintreffen des amerikanischen Außenministers, der für den 10. Mai erwartet und am gleichen Tage auf einem Bankett sprechen wird.

Ebenso wie die Vorkonferenz wird auch die Hauptkonferenz in den Räumen des britischen Außenministeriums tagen, während die Besprechungen der zwölf Außenminister der Atlantikpaktstaaten, die sich an das Dreiertreffen an-

schließen, im Lancaster-Hause stattfinden werden. Londoner politische Kreise sind der Ansicht, daß beide Konferenzen im Zeichen der russischen Aggressivität stehen werden, die in dem Ostseewischenfall ebenso sehr zum Ausdruck kam, wie in der Triest-Note und der neuerlichen Aktivität Moskaus in der Dardanellen-Frage.

## Neuorientierung der Deutschlandpolitik gefordert

In ihrer Mittwochausgabe fordert die „New York Times“ eine Neuorientierung der Deutschlandpolitik der Westmächte. Es scheint an der Zeit zu sein, so schreibt das Blatt, die Beziehungen zu Deutschland auf neue Grundlagen zu stellen. Wenn man auch solche Reibereien, wie die letzten in der Veto-Frage, nicht allzu tragisch nehmen dürfe, scheine es doch ein besseres Mittel zu geben als die Anwendung politischer und militärischer Macht, um den eigenen Bemühungen Deutschlands einen gesteigerten Antrieb zu geben. Da das Besatzungsstatut selbst Möglichkeiten zur Revision vorsehe, sei es logisch, wenn diese Frage zum Gegenstand der Beratungen auf der Londoner Konferenz gemacht würde.

## Kleine Amnestie durch großes Inserat

Es erscheint naiv, wenn ein Regime Staatsbürger, die vor ihm geflüchtet sind, durch ein Zeitungsinserat zur Rückkehr ins Land zu bewegen sucht, und es wirkt geradezu lächerlich, wenn diese Aufforderung an die Geflüchteten dann noch damit begründet wird, daß das Regime sich jetzt vor ihnen nicht mehr fürchte. „Die Festigung der staatlichen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Ordnung, der Ungarischen Volksdemokratie ermöglicht es“, so heißt es nämlich in einem großen Inserat der Gesandtschaft der Ungarischen Volksrepublik in der „Neuen Zürcher Zeitung“, „anlässlich des fünften Jahrestages der Befreiung des Landes ungarischen Staatsbürgern, die sich zufolge der Kriegsergebnisse nach dem Westen begaben oder durch feindliche Propaganda irreführend das Land seit der Befreiung auf gesetzwidrige Weise verließen, heute aber schon einsehen, daß sie ihr Wohl nur in der Heimat, inmitten des ungarischen arbeitenden Volkes finden können, ungestrafte Heimkehr zu sichern“.

Das Inserat wendet sich in erster Linie an jene Personen, die „auf Anweisung oder gar verleitet durch die faschistische Propaganda“ oder

„wegen anderer unter den damaligen Umständen falsch aufgefaßter Motive“ das Land verließen. Sieht man genauer hin, dann handelt es sich hier also nicht um eine inserierte Amnestie für politische Vergehen gegen die ungarische Volksdemokratie, sondern lediglich um die Zusage von Straffreiheit für solche Ungarn, die wegen gesetzwidrigen Paßgebrauchs und Grenzübertrets und damit zusammenhängender Delikte in der Heimat belangt werden könnten. So stark fühlt sich die ungarische Volksrepublik auch nach den fünf Jahren ihres Bestehens nun wieder nicht, daß sie auch politischen Gegnern, die aktiv gegen sie aufgetreten sind und sich nun eines andern besonnen haben, straffreie Rückkehr zuzusichern sich getraute. Nach fünf Jahren langt die im Inserat angezeigte Tapferkeit zunächst mal nur für verführte Grenzgänger. Es ist aber nicht anzunehmen, daß selbst diese Harmlosen der Aufforderung der ungarischen Gesandtschaft in Bern folgen werden, denn seit den Prozessen gegen den Kardinal Mindszenty und gegen Rajk erscheint Ungarn nicht mehr als ein Rechtsstaat, auf dessen Zusicherung man etwas geben könnte. e.

# Die Seite der Heimat

Halver, 27. April 1950

## Das Wiedersehen

Man erlebt es immer wieder auf unserem Bahnhof. Da geht ein Mensch ungeduldig auf und ab, sein Blick fällt immer wieder auf die große Uhr und seine Hände halten vielleicht ein Veilchensträußchen. Da weiß man, daß dieser Mensch auf einen anderen wartet, der ihm teuer und lieb ist. Man geht an diesen Menschen vorbei, wirft im Trubel des Bahnhofgetriebes kaum einen Blick auf ihn und doch — vielleicht ist für jenen Mann oder jene Frau jetzt ein Augenblick seines Lebens gekommen, auf den er seit langem, seit Jahren gewartet hat.

Ein Wiedersehen . . .  
Unsere harte und unerbittliche Zeit hat vielen das Wiedersehen versagt. Unendlich viele, die davon träumten, auch einmal mit einem Veilchensträußchen zum Bahnhof gehen zu können, suchen mit ihren Gedanken jetzt ein Grab irgendwo in weiter Ferne. Andere wieder hoffen und hoffen von Tag zu Tag. Bis sie vielleicht einmal das Hoffen verlieren . . .

Nicht jedes Wiedersehen bringt auf die Dauer gesehen das ersehnte Glück. Die Welt hat sich geändert und die Menschen haben sich ihr angepaßt. Und wer erwartet, nach langer Zeit den gleichen Menschen wiederzufinden wie einst, wird oft bitter enttäuscht. Man soll dann aber die Schuld nicht nur auf den anderen Menschen schieben. Man selbst hat sich auch gewandelt, mehr vielleicht als man zugeben will. Darum gilt es nach einem Wiedersehen die Herzen neu zu erobern. Und wenn die Freundschaft oder die Liebe einst wirklich echt war, wird sie sich auch jetzt wieder behaupten.

Ein Mensch mit einem Veilchensträußchen auf einem Bahnhof. Steht er nicht für unendlich viele Menschen da — und wartet, wartet auf ein Wiedersehen?

□ Am 1. Mai wird geflaggt. Die Bundesregierung, die Konferenz der Länderminister und die kommunalen Stadtverbände haben auf Anregung des DGB beschlossen, für den 1. Mai die Beflaggung der öffentlichen Gebäude in der Bundesrepublik und in Westberlin anzuordnen. Der DGB selbst richtet an alle friedliebenden Kreise der Bundesrepublik, besonders an die Betriebsräte, die Bitte, ebenfalls am 1. Mai zu flaggen.

## 2. Berufswettkampf der DGB

Die DAG führt am 14. Mai 1950 im gesamten Bundesgebiet ihren 2. Berufswettkampf für die Angestelltenjugend durch. Teilnahmeberechtigt sind alle kaufmännischen Lehrlinge und Jungangestellten, auch Nichtmitglieder, sofern sie das 21. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Je nach Art und Dauer ihrer Beschäftigung werden die Teilnehmer in Leistungsklassen und folgende Berufsgruppen eingeteilt:

Einzelhandel, Großhandel, Industrie, Banken und Sparkassen, Versicherungen, sonstige kaufmännische Berufe, Bürogehilfen.

Der Berufswettkampf soll dem Jugendlichen zeigen, auf welchen Gebieten es ihm an dem nötigen beruflichen Wissen fehlt und welches seine besonderen Fähigkeiten sind.

Der Berufswettkampf wird von maßgeblichen Stellen der Bundesregierung und der Länderregierungen unterstützt. Die zwölf besten Teilnehmer werden vom Bundespräsidenten empfangen. Teilnehmermeldungen nehmen alle Ortsgeschäftsstellen der Deutschen Angestellten-Gewerkschaft entgegen.

□ DRK-Pakete für deutsche Kriegsgefangene in Jugoslawien. Das Deutsche Rote Kreuz wird künftig jedem deutschen Kriegsgefangenen in Jugoslawien monatlich ein Paket im Werte von 7,70 DM übersenden. Diese Aktion soll aus den noch nicht verausgabten Spenden finanziert werden, die bei der Weihnachtssammlung des NWDR für Heimkehrer eingingen.

□ Kriegsopter richten Ultimatum an Bundesregierung. Der Verband der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen hat die Bundesregierung in einer ultimativen Entschließung aufgefordert, bis spätestens zum 20. Juni dieses Jahres den versprochenen Gesetzentwurf zur Verbesserung der Kriegsopterversorgung vorzulegen. Nach fruchtlosem Ablauf dieser Frist sehe der Verband keine Möglichkeit, seine Ziele auf dem Wege der Verhandlung zu erreichen. Er will dann die deutschen Kriegsopter unverzüglich auffordern, „ihren gerechten Ansprüchen mit allen erlaubten Mitteln Nachdruck zu verleihen.“ Es fehle außerdem an Vorbereitungen für ein dringendes Gesetz zum Aufbau einer besonderen Versorgungsverwaltung, die allein das dringend erwartete neue Gesetz zufriedenstellend verwirklichen könne.

## Gastspiel der Hohnsteiner

Theodor Storms Pole Poppenspüler lebt immer noch, und wenn er sich des Namens Hohnsteiner bedient. Es ist das erste Mal, daß der Kulturkreis Halver sowohl Kinder als auch Erwachsene unter den selben Hut einer künstlerischen Veranstaltung bringt, und dieser Hut ist die Schellenkappe des bald weisen und bald drolligen Kaspers, jener urdeutschen Figur, die beinahe unsere Epoche versinnbildlicht: Auch dort, wo es möglicherweise um Hals und Kragen geht, darf Kasper nicht verzweifeln, er muß bestehen, sei es mit krausem Humor. Also hat er nichts mit jenem Hanswurst zu tun, den die Neuberin von der deutschen Bühne verbannte, und ihm fallen wesentlichere Aufgaben zu, als sie Signor Skaramuz, der Faxenmacher der italienischen Commedia dell'arte, einst übernehmen mußte. — Nun gibt es kein besseres, kein unverbildeteres Theaterpublikum, als unsere Kinder. Sie können noch schreiben vor Heiterkeit und flüstern vor gespannter Erregung. Sie gehen noch mit, sie lassen sich fortreißen, sie ehren also das unmittelbar Lebendige und sind noch nicht verdorben von der blutleeren Welt des Films, der — denn Kintopp bleibt Kintopp —

## Aufgeschlossen für Fortschritt und Technik

Lehrlingsfreisprechung der Kreishandwerkerschaft Altena-Lüdenscheid

Nach einer Pause von 20 Jahren nahm die Kreishandwerkerschaft Altena-Lüdenscheid den schönen alten Brauch der Lehrlingsfreisprechung wieder auf. In der Lüdenscheider „Erholung“ konnte Kreishandwerksmeister E. Oeckinghaus eine große Anzahl zukünftiger Gesellen, viele ihrer Angehörigen und zahlreiche Vertreter von Behörden und Verbänden begrüßen. — Eine Anzahl Gesellen in der Berufstracht ihres Handwerkszweiges gaben der Veranstaltung einen entsprechenden Rahmen.

Kreishandwerksmeister E. Oeckinghaus erläuterte in seiner Begrüßungsansprache den Sinn des Brauches der Freisprechung. Er betonte die starke Verbundenheit des Handwerks mit Herkommen und Brauchtum, aber auch die Aufgeschlossenheit für Fortschritt und Technik. Schließlich dankte der Kreishandwerksmeister allen, die sich um die Ausbildung der Lehrlinge verdient gemacht, aber auch den Eltern, die den Lehrherrn und der Berufsschule ihre Kinder anvertraut haben. Er gab seiner Überzeugung Ausdruck, daß das Handwerk, trotz allen Unkenrufen, Bestand haben werde. Handwerk und Volkstum seien eins, wenn nicht das eine blühe, blühe keines.

Nach dem Kreishandwerksmeister sprach der Lehrlingswart der Elektroinnung H. Beverungen. Er nannte den Handwerksberuf einen der schönsten Berufe. Die neuen Gesellen sollten nur darauf vertrauen, daß das Handwerk auch weiterhin „goldenen Boden“ haben werde.

Für die Gehilfen begrüßte der Meister des Kraftfahrzeughandwerks W. Schoppmann die neuen Gesellen und Gesellen. Er forderte sie auf, weiter zu bilden und an sich zu arbeiten. Das seien sie schon dem Ansehen des Handwerkerstandes schuldig. Jeder müsse das Ziel haben, ein Meister seines Fachs zu werden.

## Jahreshauptversammlung im katholischen Männerverein

Die diesjährige Jahreshauptversammlung des katholischen Männervereins Halver fand am letzten Wochenende im Pfarrhaussaal statt. Nach kurzer Begrüßung des 1. Vorsitzenden Dr. Maletz übernahm der Ehrenvorsitzende Georg Helferich die Leitung der Versammlung, damit die Vorstandswahl durchgeführt werden konnte. Der bisherige Vorstand wurde einstimmig gewählt: 1. Vorsitzender Dr. Maletz, 2. Vorsitzender: Paul Syberg, 1. Schriftführer: Herr Rückwarth, 2. Schriftführer: H. Zwolinski, Kassierer: H. Neuer.

Nach einem Gedanken an die verstorbenen Mitglieder hielt Pfarrvikar Taentzsch, am Präses des Vereins einen Vortrag zu dem Thema: Förderung des Siedlungswerkes. Der Bochumer Katholikentag hat im Vorjahre dringend in den Vordergrund gestellt: Kein Problem ist zur Zeit so wichtig wie die Wohnraumbeschaffung. In tiefster Verantwortung rief Erzbischof Dr. Lorenz Jäger alle Anwesenden auf den Plan. Die Parole lautet: Gebt ein Stundenlohnopfer. Dieses Monatsstundenlohnopfer beträgt 1.— DM bei einem Monatseinkommen bis 200.— DM, 2.— DM bis 400.— DM und 3.— bis 600.— DM. Auch größere einmalige Spenden sind sehr erwünscht. Vikar Taentzsch betonte, wenn am kommenden

Die jungen Gesellinnen und Gesellen, die bei den Prüfungen besonders gut abgeschnitten hatten, wurden vom Kreishandwerksmeister mit Ehrenurkunden und Geschenken ausgezeichnet. Anschließend, händigten die einzelnen Vertreter der Innungen die Gesellenbriefe an die übrigen aus. Folgende Lehrlinge wurden besonders ausgezeichnet:

Bäcker Horst Hasenkamp (Mintenbeck, Lüdenscheid);  
Dachdecker Siegfried Opitz (Ernsthäuser, Lüdenscheid);  
Damenschneider, Leni Busch (Bach, Meinerzhagen);  
Elektro-Gewerbe, Wolfg. Hubert und Franz Wachmeister (Hammer, Schalksmühle);  
Fleischer, Horst Raffenberg (Krämer, Neuenrade) und Willi Trapmann (Trapmann, Werdohl, Eving);  
Herrschneider, Helga Budde (Müller, Meinerzhagen) und Ruth Perlach (Stöcken, Altena);  
Konditoren, Theo Vollmann (Berg, Lüdenscheid);  
Kraftfahrzeug, Karl-Friedr. Daum (Risse, Lüdenscheid);  
Schlosser, Franz Hamatschek (Battenfeld, Meinerzhagen);  
Schuhmacher, Emil Turk (Waldminghaus, Lüdenscheid);  
Stukkateur, Günter Sender (Schreiner, Plettenberg);  
Zimmerer, Karl Kemper (Oeckinghaus, Meinerzhagen); Walter Brinker (Brockmann, Altena);  
Maler, Einhard Schäfer (Becker, Anschlag).  
Die Veranstaltung wurde umrahmt mit Triosätzen von Mozart und Beethoven, gespielt von Carl Bormann (Violine), Siegfried Ulbricht (Cello) und Clemens Noelle (Klavier).

Sonntag unser Erzbischof erneut zu einer Diözesansammlung aufruft, so wollen wir uns alle einreihen in die große Schar der Helfer. Wir sammeln selbstverständlich auch für uns selbst, denn die eingehenden Gelder kommen auch unsern Siedlungswilligen zugute. Wir tragen außerdem die Verpflichtung in uns, mit all unsern Kräften zu versuchen, das ungeheure Wohnungselend zu beseitigen, denn es ist nicht nur eine Wohnraumnot, sondern gleichzeitig ein sittlich moralische Not, die unbedingt beseitigt werden muß.

Mit größtem Interesse folgten alle Versammlungsteilnehmer den Ausführungen ihres Pfarrvikars, denn der lebhafteste Zuspruch fand seinen Niederschlag in der spontanen Bereitschaft, am kommenden Sonntag sowohl in der Kirche als auch durch Verteilung von Spendenkarten die Sammlung wirksam zu unterstützen. Der Katholische Männerverein kann im Laufe dieses Jahres auf ein 40jähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß soll im Herbst eine würdige Feier veranstaltet werden. Nähere Einzelheiten werden rechtzeitig bekanntgegeben.

Nach der offiziellen Versammlung blieben die Anwesenden noch längere Zeit in gemütlichem Kreise zusammen.

Nachdem ein Abschleppfahrzeug zur Hilfe herangezogen worden war, ging die Weiterfahrt glatt vonstatten.

## Fürbitte für die Kriegsgefangenen

Die monatliche Zusammenkunft der evangelischen Frauenhilfe am vorgestrigen Dienstag im Konfirmandensaal stand im Zeichen der Fürbitte für die noch in Kriegsgefangenschaft befindlichen deutschen Menschen. Pfarrer Dr. Große-Dresselhaus schilderte die Leiden dieser armen Menschen und sprach mit den anwesenden Frauen ein Gebet für die baldige Freilassung aller noch zurückgebliebenen Gefangenen.

## Das rollende Filmband

Zum Wochenende bringen die Union Lichtspiele im Haus zur Fuhr Halver, den großen italienischen Sensations-Großfilm in deutscher Sprache: „Die Nacht der Vergeltung“, eine dramatische Angelegenheit, in der Vicane Romance und Georges Flamant die Hauptdarsteller sind. Dieser Film läuft von Freitag bis Montag. Ferner wird ein Kulturfilm und die Wochenschau gezeigt.

Für reifere Kinder wurden einige köstliche Abenteuer des ewigen „Till Eulenspiegel“ gesendet: wie er in Braunschweig Eulen und Meerkatzen bäckt, wie er den unheimlichen Feuergestalt Loki überwindet, wie ihn zwei Räuber im Bienenkorb entführen, und am Ende reist der Schalk mit der Eisenbahn wieder ab.

Für die Abendvorstellung vor Erwachsenen wurden diese Kapriolen um manche besinnliche und darum künstlerisch noch gesteigerte Episode aus dem alten Volksbuch vermehrt. Die Tatsache, daß auch die „Großen“ sich so gern ins Nirwana fröhlicher Beruhigung entführen ließen, war ein Beweis für die einmalige Kunst der Hohnsteiner, die sich in Deutschland eine besondere Volksmächtigkeit erwarben, auf die der Altmeister Max Jacob stolz sein darf.

Am heutigen Donnerstag, dem 27. April werden die Hohnsteiner noch dreimal für Kinder (auch Erwachsene sind willkommen) spielen. Und zwar um 10 Uhr und 14 Uhr „Der Löwe hat Zahnweh“ und „Großmutter's neues Kleid“, und abends um 18 Uhr den unüberwindlichen „Till Eulenspiegel“. Das klassisch gewordene „Tra-tra-tralala“ ist schon auf allen Wegen zu hören. Um das Zustandekommen der festlichen Stunden machte sich Frau Dr. Eversmann in rührender Weise verdient.

## „Hier bedient Sie Herr . . .“

Ein kleines, unscheinbares Schildchen hinter dem Schalter der Fahrkartenausgaben der Bundesbahn. Man findet es nicht leicht unter dutzenden anderen Anschlägen, Plakaten, Ordnungstafeln. Aber dieses Schildchen-Veilchen, das da wie in einem Frühbeet hinter dem Glas des Schalters im Verborgenen blüht, kündigt eine Revolution in dem amtlichen, allzu amtlichen Räderwerk der Bundesbahn an, und S. M. der Fahrgast ist auf dem besten Wege, die Früchte dieser Umwälzung im Umgang mit Bundesbahnkunden zu ernten. Der Dienst am Reisenden ist jetzt so ausgefeilt, so verfeinert, daß man schon am Fahrkartenschalter mit den unsichtbaren, aber doch wohl so gedachten Worten empfangen wird: „Sie haben heute die Ehre und das Vergnügen, von Fr. Meier . . . Herrn Müller bedient und auf eine frohe glückhafte Reise geschickt zu werden.“

Vor ein paar Jahren hätte man sich an den gleichen Schaltern wie vor einem Schlangenköfig im Zoo über ein etwa so lautes Schild nicht gewundert: „Nicht reizen, nur locken!“ Denn aus den Schlangenbändigern der Reichsmarkreisewut, die wohl ein öffentliches Bedürfnis gewesen sein muß, sind inzwischen Reiseschutzengel geworden. Früher war da der unbekannte Reichsbahnbeamte X., die ebenso unbekannte Reichsbahnangestellte Y., und der Verkauf einer Fahrkarte zog sich rein geschäftsmäßig nüchtern ab, sofern man „das Fahrgeld abgezahlt bereithielt“. Heute tritt der Fahrgast beiderlei Geschlechts in ein persönliches (natürlich Vertrauens-) Verhältnis zum Schalterpersonal. Dieses kann sich nicht mehr hinter dem gläsernen Vorhang, Schalter genannt, hinter ruppigen Bemerkungen über Zuspätkommen oder unpräzise Fahrkartenbestellungen u. hinter absolute Anonymität verschansen, nein: „Hier bedient Sie Herr . . .“, Fr. . . .“ und Herr Müller ist so freundlich, sich nach Ihren Wünschen zu erkundigen, Ihnen die besten Anschlüsse und Umsteigemöglichkeiten anzuvertrauen, Sie über die beste Rückfahrtgelegenheit zu informieren und Ihnen zu allem ein ungetrübtes Reisevergnügen zu wünschen.

Man hätte das bedienende Schalterpersonal wie bei der Polizei, bei Oberkellnern, Revuegirls und Gepäckträgern auch numerieren können. Doch Nummern bleiben ewig Nummern, wie wir es noch in braungefärbter Erinnerung haben. Bei Nummern fehlt die natürliche Wärme, die persönliche Note, das Fluidum von Herz zu Herz. Auch bestünde die Gefahr, daß abergläubische Tanten und Opas sich auf keinen Fall von einer Nummer 13 oder einer damit zusammenhängenden Zahl bedienen lassen würden. Denn schließlich will niemand, schon bei Reiseantritt von einer Unglücksnummer bedient, sich mit einer düsteren Vorahnung auf Eisenbahnunglücke, verpaßte Anschlüsse oder gestohlenes Reisegepäck einem Verkehrsinstitut anvertrauen. Daher ist diese Lösung durch die persönliche Vorstellung des Reisestarters am Schalter geradezu ideal. Bald wird es so weit kommen, daß jeder seinen Stammschalter, seinen Stammverkäufer hat, von dem er den besten Reiseart in seinem Bundesgebiet zu haben glaubt. Denn wird wahrscheinlich die in den jüngsten Jahren etwas rampontierte Höflichkeit wieder so epidemisch werden, daß auch der Fahrgast sich vorstellen zu müssen glaubt und der Austausch des Tagesgrüßes schon am Schalter zu einer Selbstverständlichkeit wird.

Und wenn man ein ganz großer Optimist sein will, kann man von dieser Neuerung vielleicht eine saisonmäßige Belebung des Reiseverkehrs erwarten und als Krönung des bundesbahnamtlichen Entgegenkommens vielleicht sogar eine Fahrpreissenkung zur schönen Sommerzeit . . .

## Brügge

Toto-Glück. Eine hiesige Toto-Spielerin gewann in der Zusatzwetze der Westdeutschen Fußballtoto-GmbH. mit neun richtigen Tips die Summe von DM 1550,50. Unseren Glückwunsch!

## Gebetsgottesdienst für die Kriegsgefangenen

Am Freitag, dem 28. April, findet abends um 8 Uhr ein Gebetsgottesdienst für die Kriegsgefangenen und Vermissten in der evang. Kirche zu Brügge statt. Dieser Gottesdienst soll eine kirchliche Kundgebung aller evangel. Frauen unseres Volkes sein, um in Gebet und Fürbitte des schweren Schicksals unserer Kriegsgefangenen und Vermissten, aber auch ihrer Angehörigen in der Heimat zu gedenken. Die Gemeinde, namentlich die Angehörigen der Vermissten und Kriegsgefangenen sind herzlich zu diesem Gebetsgottesdienst eingeladen.

## Jubiläum-Treffen der vereinigten Kirchenchöre.

Am Sonntag, dem 30. April, findet in Brügge das große Jubiläum-Treffen der vereinigten evang. Kirchen- und Posaunenchöre des Kirchenkreises Lüdenscheid statt. Im Festgottesdienst am Vormittag um 10 Uhr predigt der langjährige Vorsitzende des Verbandes der westf. Kirchenchöre, Herr Superintendent T. H. H. H. aus Hamm. Der Kirchenchor Brügge wirkt mit. Nach dem Gottesdienst findet bei guter Witterung ein öffentliches Singen und Choralblasen auf dem Turnplatz an der Jahnstraße, vor dem Gasthof Lindenhof in Winkhausen und vor der Kirche statt. Am Nachmittag um 3 Uhr ist die eigentliche kirchenmusikalische Feierstunde in der evang. Kirche, bei der die vereinigten Kirchen- und Posaunenchöre mit über 400 Frauen- und Männerstimmen, sowie 70 Posaunenbläsern mitwirken und alte klassische und moderne Kirchenmusik zur Darbietung bringen.

## Schalksmühle

### Aus dem Deutschen Roten Kreuz

Der Zug Schalksmühle des Deutschen Roten Kreuzes trifft sich zu einer wichtigen Besprechung Freitag, den 28. 4. 1950, um 20 Uhr im Wartesaal II. Klasse des Bahnhofs Schalksmühle. Das Erscheinen aller aktiven DRK-Männer ist angesichts der bevorstehenden Rot-Kreuz-Sammlung unbedingt erforderlich.

## Staatsstreik auf den Süd-Molukken

dpa. Djakarta, 26. April

Aus Indonesien wird ein neuer Staatsstreik gemeldet, bereits der dritte seit Gründung der Vereinigten Staaten von Indonesien im Dezember letzten Jahres. Wie am Mittwoch in Djakarta bekannt wurde, ist in Ambona, der Hauptstadt der Molukken, von einer Gruppe „örtlicher Politiker“ eine „unabhängige Republik“ der Süd-Molukken ausgerufen worden. Die Inselgruppe der Süd-Molukken liegt zwischen Celebes und Neu-Guinea. Sie gehört im Rahmen der Vereinigten Staaten von Indonesien zu Ost-Indonesien.

## Bundesbahn Schuldner des Bundes

Von unserem Bonner Büro

dl. Bonn, 26. April

Bis zur Verabschiedung des Bundeshaushaltes für 1950/51 ist der Bundesfinanzminister durch den Bundestag ermächtigt worden, zur Vorübergehenden Verstärkung der Betriebsmittel Kredite bis zu 1,5 Milliarden DM aufzunehmen. Aus diesen Mitteln sollen auch die erforderlichen Ausgaben zur Durchführung des ECA-Abkommens mit den Vereinigten Staaten bestritten werden. Die Ablieferungspflicht der Bundespost beträgt monatlich neun Millionen DM, die der Bundesbahn 14,5 Millionen DM. Bei der Debatte im Plenum wurde betont, daß die Bundesbahn zur Zahlung dieser Beträge vorerst nicht in der Lage sei. Der Zahlungsrückstand der Bundesbahn beläuft sich bis jetzt auf 87,5 Mill. DM, deren Einbringung fraglich ist.

## Walsterben auf den Orkney-Inseln

dmt. London, 26. April

Die Behörden der Orkney-Inseln haben sich den Kopf darüber zerbrochen, was sie mit den Kadavern von 100 Wale machen sollen, die am vergangenen Sonntagabend in einer Bucht angeschwemmt wurden. Gerade als sie beschlossen hatten, sich an das Gesundheitsministerium zu wenden, da die Wale in Verwesung übergingen, bot sich eine norwegische Walfang-Gesellschaft an, die Tiere zu entfernen. Von den 100 gestrandeten Wale, die von einem Sturm auf Land geworfen wurden, waren am Dienstag noch neun lebendig. Ein Metzgermeister tötete sie mit einem Messer.

## Die Streiks in London und Antwerpen

dmt. Brüssel, 26. April

Die Streiks in London und Antwerpen dauern weiterhin an. Die Zahl der streikenden Dockarbeiter in London hat sich auf 14.500 erhöht, 1100 Mann arbeiten. Man befürchtet ein weiteres Umsichgreifen des Streiks. Im Antwerpener Hafen ist die Streiklage unverändert. 16.000 Dockarbeiter erklärten, daß sie der Aufforderung der Gewerkschaftsführer zur Wiederaufnahme der Arbeit nicht nachkommen werden. In beiden Häfen bemüht man sich, die Arbeiter zu einer Streikabstimmung zu veranlassen, damit dieser wilde Streik beendet wird.

## Menschenexport aus Holland

Von unserem Mitarbeiter

bn. Amsterdam, 26. April

Die Bevölkerung der Niederlande hat den Drang das Land zu verlassen, derartig anschwellen lassen, daß jetzt geradezu von einer Massenwanderung gesprochen werden kann. Sie richtet sich vor allem nach Kanada, Südafrika und Australien. Die bürgerlichen Auswanderer nehmen zum Teil ihr Vieh mit, und zwei Familien, die sich unter dem letzten nach Australien gehenden Auswandererschub befanden, nahmen in ihrem Reisepäck sogar die Montage zweier Häuser mit, da in Australien die gleiche Wohnungsnot wie in Holland herrscht. Nachdem schon Tausende das Land verlassen haben, und jedes in die Fremde gehende Schiff und Flugzeug immer neue Auswanderer mitnimmt, stellt sich die Zahl derer, die sich zum Wegzug haben vormerken lassen, nach amtlichen Mitteilungen noch immer auf 25.000 Personen.

## Bandit Nehru besucht Patilkar

Von unserem Mitarbeiter

fr. Neu Delhi, 26. April

Zu Besprechungen über das kürzlich geschlossene Minderheitenabkommen traf am Mittwoch

## Moskaus Befehl: Erbeuten oder vernichten

Sowjetische Spionage kannte die Flugroute des US-Bombers

Drahtbericht unseres Mitarbeiter

me. Stockholm, 26. April

Ein sensationeller Fund, der mit ziemlicher Sicherheit von dem kürzlich über der Ostsee verschollenen USA-Flugzeug stammt, wurde, wie schon kurz berichtet, am Dienstagmorgen von einem schwedischen Fischer südöstlich der Südspitze der Insel Gotland gemeldet. Bei einer Kontrolle der Treibnetze wurde beim Einholen des Garnes ein durchschossenes Flugzeugrad mit Stoßdämpfer herausgeholt. Der Fund wurde sofort nach Kastrup zu näheren Feststellungen übersandt. Der Fundplatz liegt unmittelbar an der baltischen Küste, südwestlich von Libau. Die in englischer Sprache gehaltene Aufschrift ist nur noch außerordentlich schwer zu entziffern, jedoch wird von amerikanischer Seite in Stockholm hierzu erklärt, daß man es mit einem Stück des verschollenen „Privateer“-Flugzeuges zu tun habe, das sofort an

der indische Ministerpräsident Pandit Nehru in der Hauptstadt von Pakistan, Karatschi, ein. Es handelt sich um einen Gegenstand Nehrus, der der Klärung noch schwebender Fragen gilt und folgende Vorgeschichte hat: Wochenlang hatte in Kalkutta Ausnahmezustand geherrscht. Auch in Uttar Pradesh (früher vereinigte Provinzen), in Delhi und im Süden war es zu Plünderungen und Messerstichen gekommen. Die RSS, Sturmabteilung der orthodoxen Hindu Mahasabha, die dem theokratischen Pakistan einen reinen Hindustaat entgegensetzen will und daher die säkulare Politik Nehrus bekämpft, hatte die Masse zu Gegenmaßnahmen aufgeschürt. Selbst das Leben Nehrus schien in Gefahr zu sein, so daß besondere Sicherheitsmaßnahmen für den Premier getroffen wurden. Pandit Nehru hatte vor acht Tagen den Premierminister von Pakistan, Niaz Ali, nach Delhi eingeladen, wo ein Freundschaftspakt beschlossen wurde. Pandit Nehru sagte Pressevertretern vor seiner Abreise, den Weg des Krieges könne man in diesen Tagen nicht ungefährdet beschreiten. Ein Krieg zwischen Nachbarstaaten löse nur zu leicht einen Weltbrand aus.

## Entwurf zur Zolltarifreform

Von unserem Bonner Büro

dl. Bonn, 26. April

Nach sechs Monaten einer fruchtbaren Arbeit in aller Stille hat der seinerzeit gebildete interministerielle Ausschuss nunmehr den Entwurf zur Zolltarifreform vorgelegt, der vom Bundeskabinett grundsätzlich gebilligt wurde. Die Reform war notwendig, weil die aus dem Jahre 1902 stammenden Zolltarife den heutigen Gegebenheiten nicht mehr gerecht werden.

Welche Umsatzen von Arbeit mit der Vorbereitung des Entwurfs verbunden waren, erläuterte Bundesfinanzminister Schäffer auf der Bundespressekonferenz. Rund 1500 Sachverständige sind von dem Ausschuss gehört worden, der 360 Tarifnummern und 3269 Unterpositionen des Entwurfes prüfen mußte.

Die Zollsätze liegen im allgemeinen unter denen Frankreichs, Italiens, Großbritanniens und nähern sich denen der Benelux-Staaten. Die Finanzzölle sind im wesentlichen unverändert geblieben. — Der Tarifentwurf muß bis zum 15. Mai der internationalen Zollkontrolle, an der Deutschland demnächst teilnehmen wird, zugeleitet sein.

## Generale unter Heimkehrern

dpa. Hof, 26. April

505 Rußland- und Polenheimkehrer trafen von Sonntag bis Mittwoch im Heimkehrerlager Hof-Moschendorf ein. Am Dienstag kamen vier ehemalige aktive Generalmajor und ein Generalleutnant an. Die Heimkehrer kamen aus den Lagern Karaganda, Straßlager Karabas, Stalinsk Moschaik und Leobschütz. Unter ihnen waren einige, die 10 bis 25 Jahre Gefängnis oder Zwangsarbeit abbüßen sollten. Soldaten aus Schweigelagern berichteten, daß sie mit Ausländern, auch mit einem aus den Westsektoren Berlins verschleppten amerikanischen Offizier zusammen waren. Der Amerikaner sei zu fünfzehn Jahren Zwangsarbeit verurteilt worden.

die amerikanische Flottenbasis nach Port Lyautey in französisch Marokko geschickt werde.

Im Zusammenhang mit dem Fund erfahren wir an zuständiger Stelle in Stockholm der sowjetrussische Nachrichtendienst habe seinerzeit rechtzeitig in Erfahrung gebracht, daß ein amerikanisches Militärflugzeug Kurs über die Ostsee nehmen werde. Die Moskauer Spionagezentrale habe genau gewußt, daß der Bomber unbewaffnet war. Aber genau so gut waren die Sowjets in den Besitz der Meldung gekommen, daß die Maschine wichtige elektrotechnische Instrumente an Bord führte. Aus diesem Grund erteilte das Oberkommando der Roten Luftwaffe Befehl, nach dem US-Flugzeug zu forschen, es zu stellen und nach Möglichkeit zum Landen zu zwingen. Sollte dieses mißlingen, so lag von Moskau aus der weitere ausdrückliche Befehl vor, das Flugzeug so zu vernichten, daß keine Spur von ihm übrig bliebe.

## Keine Währungsexperimente

dmt. Stockholm, 27. April

Professor Erhard sprach vor Vertretern der schwedischen Exportwirtschaft über die Grundsätze der deutschen Außenhandelsgestaltung und wies darauf hin, daß die deutsche Bundesrepublik bei der Liberalisierung der Einfuhr mit bestem Beispiel vorangehe. Dies sei geschehen aus der Überzeugung, daß Deutschland heute nicht anders existieren könne als in einem Europa, das zu einer gesunden wirtschaftlichen Arbeitsteilung zurückkehrt. Deutschland versuche jetzt, den Wiederanschluß an das Leistungsniveau der übrigen Welt zu gewinnen. Es sei völlig unbegründet, auf diesen Versuch mit der Furcht vor deutscher Konkurrenz zu reagieren. Deutschland wolle mehr exportieren, um wieder ein besserer Kunde werden zu können. Professor Erhard hob hervor, daß die Bundesregierung bei der Arbeitsbeschaffung und der Finanzierung der Investitionen keinesfalls Währungsexperimente machen würde. Die Stabilität der D-Mark werde durch das freie Unternehmertum in der Bundesrepublik erhalten.

## Kriegsopfergesetz ausgearbeitet

Von unserem Bonner Büro

dl. Bonn, 26. April

Um die Notlage der Kriegsopfer zu beheben, hat das Bundesarbeitsministerium nach monatelangen Vorbereitungen jetzt ein Kriegsopferversorgungsgesetz ausgearbeitet, wie Staatssekretär Sauerborn vor dem Bundestag bekanntgab. Das Gesetz werde in wenigen Tagen vom Kabinett des gesetzgebenden Körperschaften zugeleitet. Nähere Einzelheiten über die gesetzliche Besserstellung der Kriegsopfer wurden nicht gegeben.

Bevor der Staatssekretär diese Ankündigung machte, hatte sich der kommunistische Abgeordnete Renner die Notlage der Kriegsopfer zunutze gemacht, um gegen die Regierungspolitik, besonders aber gegen die Art und Weise, wie der SPD-Abgeordnete Bazille die Belange der Kriegsopfer vertrat, zu polemisieren. Seine oft maßlosen Ausführungen waren zeitweise im Entzweiungsturm bei den Mehrheitsparteien und der SPD nicht zu verstehen.

## Zigarrenverbrauch liegt um 45%

Von unserem Bonner Büro

dl. Bonn, 26. April

Die Senkung der Tabaksteuer für Zigarren hat, wie erwartet, dazu geführt, daß im Monat Februar der Kleinverkauf für Zigarren von 26 Millionen DM auf 38 Millionen DM gestiegen ist, also um 45 Prozent. Die versteuerte Stückzahl erhöhte sich sogar um 79,8 Prozent. Zur gleichen Zeit fielen dagegen die abgesetzten Mengen von Zigaretten und Rauchtobak, für die bisher keine Steuersenkung durchgeführt wurde. An Zigaretten wurden nur 158 Millionen DM gegen 171 Millionen DM versteuert. Der Kleinverkaufswert von Rauchtobak ging von 58 Millionen auf 52 Millionen DM zurück.

## Präsidentenwechsel in Ungarn

dmt. Budapest, 26. April

Der am Mittwochfrüh bekannt gewordene Rücktritt des ungarischen Staatspräsidenten Szakasits wird mit seinem schlechten Gesundheitszustand begründet. Sein Nachfolger wird voraussichtlich der bisherige Minister für den Außenhandel Ronai, werden, der der Arbeiterpartei angehört.

Der zurückgetretene Staatspräsident gehörte der sozialdemokratischen Partei an, die im Juni 1948 mit der kommunistischen verschmolzen wurde, und sich jetzt „ungarische Arbeiterpartei“ nennt. Er war am 3. August 1948 als Nachfolger Tildys zum Staatspräsidenten gewählt worden, nachdem dieser im Zusammenhang mit der Verhaftung seines Schwiegersohnes zurückgetreten war. Ronai hat formell die Amtsgeschäfte des Staatspräsidenten am Mittwoch bereits übernommen.

## Knappe Mehrheit für Labour

dmt. London, 26. April

Die Labour-Regierung gewann die ersten beiden britischen Abstimmungen im Unterhaus mit einer Mehrheit von fünf Stimmen. Es wurde über die Erhöhung der Benzinsteuern und über die Einführung einer Kaufsteuer auf Lastkraftwagen abgestimmt.

## Hausenstein Generalkonsul in Paris

dmt. Bonn, 26. April

Die Bundesregierung hat bei dem französischen Oberkommissar um die Erteilung des Agreements für Professor Dr. Wilhelm Hausenstein gebeten, der als Generalkonsul der Bundesrepublik nach Paris gehen soll. Professor Hausenstein, der den Auftrag der Bundesregierung bereits angenommen hat, ist Kunsthistoriker und hat als solcher einen Ruf über die Grenzen Deutschlands hinausgehenden Ruf. Von seinen Werken wurde vor allem eine Arbeit über Rembrandt bekannt. Hausenstein wurde 1882 in Hornberg im bayrischen Schwarzwald geboren. Von den Nationalsozialisten war ihm ein Schreibverbot auferlegt worden, nachdem er bis 1943 die Literatur-Beilage der „Frankfurter Zeitung“ geleitet hatte. Der neue Generalkonsul hat mehrere Jahre in Paris und Brüssel gelebt, spricht fließend französisch und kennt fast sämtliche Länder Europas aus eigener Anschauung.

## Entlassungsgeld umstritten

Von unserem Bonner Büro

dl. Bonn, 26. April

Der Bundestag vertrat die dritte Lesung des Heimkehrergesetzes auf Donnerstag, da entgegen dem Vorschlag des Ausschusses für Kriegsopferfragen die Mehrheit des Hauses eine Erhöhung des Entlassungsgeldes für Kriegsgefangene und Zivilinternierte von 100 auf 150 DM verlangte, und der Bundesfinanzminister dagegen Bedenken erhob. Bei der Abstimmung über die Höhe des Entlassungsgeldes stimmte die CSU zusammen mit der Bayernpartei, der WAV und der SPD gegen die CDU, FDP und DP, so daß der Vorschlag des Ausschusses zu Fall gebracht wurde. Der Abgeordnete Arndgen (CDU) vertrat die Ansicht, daß die Ueberbrückungshilfe von 250 auf 200 DM gesenkt werden müsse, wenn das Haus auf einer Erhöhung des Entlassungsgeldes bestehe.

## Wetterbericht

Ein neues Tiefdruckgebiet, das sich über den britischen Inseln bildet, beginnt sich über der südlichen Nordsee und Nordwestdeutschland aufzufüllen. Damit läßt auch die Zufuhr frischer Kaltluft von Nordwesten her allmählich nach.

Wettervorhersage: Meist stark bewölkt. Im Bergland Schneefälle, im Flachland Regen und Schnee gemischt, meist in Schauerform. Lebhaft und böige Winde aus Süd bis West. Tagestemperatur 5—8 Grad, nachts kühl, leichter Frost. Weitere Aussichten: Unbeständig, aber langsame Beruhigung.

Verlag: Wilh. Bell jr., Halver, Kirchstraße 5  
Fernruf Halver 442. Hauptschriftleitung: Dr. Düsenberg. Lokale Schriftleitung: Werner Bell, Halver. Erscheint werktäglich. Postverlagsort: Halver i. W.

Karl Ernst Schmale

Gertrud Schmale

geb. Rittinghaus

Vermählte

Lüdenschied Halver  
Schützenstr. 14 v. Vinckestr. 11

27. April 1950

Für die uns zu unserer  
Verlobung erwiesenen  
Aufmerksamkeiten dan-  
ken herzlich

Anni Feltes

Werner Hefendehl

Halver, im April 1950

Union - Lichtspiele

Der große italienische  
Sensations-Großfilm  
in deutscher Sprache

Die Nacht der  
Vergeltung

mit Vivane Romance  
Georges Flamant

Dazu  
Kulturfilm und Wochenschau

in Halver

Haus zur Fuhr

Freitag 20 Uhr  
Samstag 20 Uhr  
Sonntag 17 und 20 Uhr  
Montag (1. Mai) 20 Uhr

Als mein Vertreter in meiner Praxis und Klinik  
ist ab heute tätig

Herr Privatdozent Dr. med. habil.

Dr. F. C. Erichsen

vormals Assistent von Prof. Martius, Göttingen  
Oberarzt u. kom. Leiter der Frauenklinik Danzig.  
Sprechstunden: 10—12 und 15—17 Uhr außer Mittwoch u.  
Sonntag nachmittag, sowie nach Vereinbarung.

Dr. med. Fr. Thomä

Chirurg für Frauenkrankheiten u. Geburtshilfe  
Privatklinik für Frauen  
LÜDENSCHIED, Humboldtstraße 29

Erhalten Anfang Mai zum Nachdüngen der Kartoffel noch  
eine Partie gemahnen

Brandkalk

in Säcken und nehmen hier für noch Bestellungen entgegen.  
Bürger & Lausberg Halver, Tel.: 326

Satzung

über die Veröffentlichung amtlicher Bekanntmachungen  
des Amtes Kierspe.

Auf Grund des § 7 der Amtsordnung vom 13. Juli 1935 (Min. Bl. S. 893) und der 1. DVO dazu vom 13. 7. 1935 (Min. Bl. S. 901) in  
Verbindung mit § 52 der DGO in der Fassung vom 1. 4. 1946 wird  
nach Beratung mit der Amtsvertretung folgende Satzung erlassen:

§ 1

Die amtlichen Bekanntmachungen des Amtes Kierspe werden

durch Aushang am schwarzen Brett im Amtshaus und in den Gitterkästen der amtsangehörigen Gemeinden veröffentlicht.

Der Aushang dauert eine Woche, sofern nicht ausdrücklich eine andere Frist vorgeschrieben ist.

Der Tag des Beginns und der Beendigung ist auf der Bekanntmachung zu vermerken.

§ 2

Neben dem in § 1 vorgesehenen Aushang sind die amtlichen Bekanntmachungen, soweit sie von besonderer Bedeutung für die Allgemeinheit sind, ganz oder auszugsweise in folgenden Zeitungen zu veröffentlichen:

Westfälische Rundschau, Westfalenpost, Meinerzhagener Zeitung und Allgemeiner Anzeiger.

§ 3

Amtliche Veröffentlichungen größeren Umfanges, Bekanntmachungen über die Festsetzung und Erhebung von Steuern, Gebühren oder Beiträgen und die Bekanntgabe von Satzungen und Ordnungen können durch Auslegung in den Diensträumen der Amtsverwaltung und außerdem in der Nebenstelle der Amtssparkasse Rönahl veröffentlicht werden.

Über die Auslegung hat ein Hinweis nach § 1 oder 2 zu erfolgen.

§ 4

Sondergesetze, die eine andere Art der Bekanntmachung amtlicher Verordnungen usw. vorschreiben, bleiben von den Vorschriften dieser Satzung unberührt.

§ 5

Diese Satzung tritt einen Tag nach ihrer Veröffentlichung in Kraft. Gleichzeitig wird die Satzung vom 18. 3. 1938 über den gleichen Gegenstand aufgehoben.

Kierspe, den 25. April 1950.

Im Auftrage der Amtsvertretung:

gez.: Ruhe,  
Amtsbürgermeister.

Markus,  
Mitglied der Amtsvertretung.

Veröffentlicht

Kierspe, den 25. April 1950.

Der Amtsdirektor: I. V.: Barthold, Amtsoberinspektor.

Ohne Werbung

kein Geschäft